

# ARABISCHSPRACHIGE LITERATUR FÜR ORIENTALISTEN

Zusammengestellt von Philipp Reichmuth und Samuli Schielke

## ○ . ALLGEMEINE LITERATUR

Kaḥḥāla, MU‘ĠAM AL-MU‘ALLIFĪN, Damaskus 1376-1381 (1957-1961) [Nc 668] - *Ähnlich wie GAL und GAS; umfangreicher als GAL und etwas leichter zu benutzen*

MAĠMŪ‘ MUHIMMĀT AL-MUTŪN, o.V., Kairo 1323 (1905) [Na 11] - *Sammlung von klassischen Medresen-Lehrtexten zu Themen wie Koranlesung, -interpretation, Recht, Grammatik, Rhetorik, Logik etc.; sozusagen die "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" für Medresen-Anfänger seit fünfhundert Jahren. Gute Erklärungen der arabischen Begrifflichkeiten sowie der theoretischen Ansätze.*

## 1. SPRACHE

### 1.1 *Einsprachige Lexika*

Im praktischen Gebrauch wird man selten über MUNĠID bzw. MAWRID hinaus etwas nachschlagen müssen. Bei klassischen Texten schaut man am besten in LISĀN AL-‘ARAB, bei Verdacht auf Metaphern in ‘ASĀS AL-BALĀĠA, und wer einen Einblick in die arabische Wissenschaftskultur des 18. Jahrhunderts bekommen will (und leicht masochistisch veranlagt ist und viel Zeit mitbringt), kann ja mal einen Blick in den TAĠ AL-‘ARŪS werfen.

Problematisch ist die in alten arabischen Lexika verwendete, auf den ersten Blick chaotisch anmutende Anordnung der Wurzeln nach dem *letzten* Konsonanten, die aus der ursprünglichen Verwendung als Reimwörterbuch herrührt. Klassische arabische Lexika sind keine bloßen Nachschlagewerke, sondern verstehen sich selbst als literarische Werke eigener Qualität.

Ibn Manẓur, LISĀN AL-‘ARAB, Beirut 1374 (1955) [Ng 10 a] - *13. Jahrhundert. Gut für klassisches Vokabular und zum Schmökern. Zu ausgefalleneren Wörtern existiert meist eine kurze Referenz-Textstelle. Angenehmerweise gibt es eine Edition, die nach dem ersten Wurzelkonsonanten geordnet ist (wir haben sie nur leider nicht). Außerdem gibt es den LISĀN mittlerweile auf CD-ROM für Windows und Macintosh.*

AL-MUNĠID FĪ L-LUĠA WA-L-A‘LĀM, Beirut 1973 [Lq 73 b] - *20. Jahrhundert. Das Allround-Wörterbuch für modernes ebenso wie klassisches Arabisch. Außerdem ziemlich billig und die Investition wert. Nach erstem Konsonanten geordnet. Hat den MUḤĪT sowie den französischen LAROUSSE zur Grundlage und enthält auch ein knappes biographisches Lexikon zu Persönlichkeiten der Weltgeschichte im Anhang.*

Ba‘labakkī, Rūḥī [ed.], AL-MAWRID, Beirut 1988 [Lq 73 d] - *20. Jahrhundert, hauptsächlich technischer, politischer und Medienwortschatz, nach erstem Konsonanten geordnet als Fremdsprachenlexikon (ar.-engl.)*

az-Zamaḥṣarī, ASĀS AL-BALĀĠA, Kairo o.J. [Ng 100] - *12. Jahrhundert. Sprachwissenschaftlich sauber, besondere Berücksichtigung der Metaphorik*

al-Ġauharī, ṢIḤĀḤ [TAĠ] AL-LUĠA, Kairo 1377 (1957) [Ng 11 a] - *frühes 10. Jahrhundert. Umfangreich und sprachwissenschaftlich sauber, dafür gelegentlich fehlerhaft. Galt jahrhundertlang als Archetyp des arabischen Lexikons (bis zum QĀMŪS, um genau zu sein)*

al-Fīrūzābādī, AL-QĀMŪS AL-MUḤĪṬ, Kairo 1289 (1872) [Ng 6] - 14. Jahrhundert, *vergleichsweise fehlerfrei.*

al-Buṣṭānī, MUḤĪṬ AL-MUḤĪṬ, Beirut 1870 [Ng 85] - 19. Jahrhundert. *Das erste "neuzeitliche" Wörterbuch. Umfangreicher als MUNĠID, aber älter. Nach erstem Konsonanten geordnet, allerdings reichlich unübersichtlich, u.a. wegen des alten Drucks.*

az-Zabīdī, TĀĠ AL-‘ARŪS [MIN ĠAWĀHIR AL-QĀMŪS], Kuwait 1965-72 [Ng 1] - 18. Jahrhundert. *Das letzte und bei weitem größte "klassische" Lexikon, es enthält das Material fast aller vorherigen Lexika: "a dictionary to end all dictionaries". Riesiger Umfang; sehr viele Lehnwörter erklärt, allerdings nicht ganz einfach aufzufinden, z.B. ASTURLĀB unter der "Wurzel" LWB. Arbeit mit dem TĀĠ ist recht mühselig, lohnt sich aber, vor allem weil Zabīdī die meisten Begriffe ergänzend erklärt und kommentiert.*

## 1.2 Grammatik & Rhetorik

Eigentlich lohnt es sich nicht, eine klassische arabischsprachige Grammatik des Arabischen anzuführen, denn sie ist nur brauchbar, wenn man schon Arabisch kann. Wer sich dafür interessiert, findet die entsprechenden Literaturhinweise ohnehin von alleine oder in der EI. Tut uns leid.

Die arabische Rhetorik ist dagegen der Mühe wert, da sie vor allem im Bereich der Metaphorik um einiges besser ist als die klassische griechisch-römische Rhetorik.

Ein modernes Lehrbuch der klassischen Rhetorik ist

al-Ġārim, ‘Alī / Muṣṭafā Amīn, AL-BALĀĠA AL-WĀḌIḤA, Kairo 1930 [Kb 2/84]

Klassische Lehrtexte finden sich im MAĠMŪ‘ MUḤIMMĀT AL-MUTŪN.

## 1.3 Arabische Grammatikterminologie zum Nachschlagen

Ist vielleicht etwas überraschend, das extra anzuführen, aber wer versucht, die Bedeutung eines arabischen Grammatikterminus herauszufinden, ist um solche Hinweise ganz dankbar - im Lexikon steht es nämlich meist nicht. Am besten schaut man in ältere westliche Grammatiken des Arabischen sowie ältere Chrestomathien, da in letzteren die entsprechenden arabischen Lehrtexte meistens enthalten waren, z.B.

Wright, W., ARABIC GRAMMAR, Cambridge 1896 [Lf 72]

Erpenius, J., GRAMMATICA ARABICA, Leiden 1767 [Lf 30, SB]

de Sacy, S., CHRESTOMATHIE ARABE, Paris 1826 [Nf 205, SB]

Der klassische arabische Lehrtext für Grammatikterminologie ist die ĀĠURRŪMIYYA, die u.a. in voller Länge in der Brünnow-Fischerschen Chrestomathie enthalten ist, was den Vorteil des hervorragenden Glossars mit sich bringt.

## 2. KORAN

### 2.1 Tafāsīr

Es gibt zwei große Typen von *Tafāsīr*: Text in der Mitte und Kommentar drumherum oder Text in den Kommentartext in Klammern eingebettet. Was übersichtlicher ist, dürfte wohl klar sein. *Tafāsīr* gibt es jede Menge in verschiedenen Qualitätsstufen. Die ersten vier dürften wohl für Islamwissenschaftler am ehesten relevant sein:

aṭ-Ṭabarī, ĠĀMI‘ AL-BAYĀN FĪ TA’WĪL AL-QUR’ĀN, 10 Bd., Kairo 1388 (1968) [Nd 135 aa] - *sehr alt (9. Jahrhundert), klassisch & groß: 30 Bücher! Streckenweise durch das frühe Datum recht altertümlich, insbesondere sehr mythologisch*

- as-Suyūṭī/al-Maḥallī, TAFSĪR AL-ĠALĀLAYN, Kalkutta 1256 (1840) [Nd 140, SB] - 15. Jh., *klassisch & kompakt; ziemlich übersichtlich, enthält aber eine ganze Reihe von problematischen Aussagen, unter anderem zu den satanischen Versen sowie zu den Isra'iliyyāt. Haben wir leider nicht mehr, weil es aus dem schätzenswerten Bestand wahrscheinlich gestohlen wurde.*
- az-Zamaḥṣarī, TAFSĪR AL-KAŠŠĀF 'AN ḤAQĀ'IQ AT-TANZĪL, 3 Bd., Beirut o.J. [Nd 156 h] - *Mu'tazilit des 12. Jh. - logisch brillant, aber inhaltlich umstritten. Unter Orientalisten früher sehr beliebt, wahrscheinlich wegen des rationalistischen Grundansatzes.*
- M. 'Abduh/R. Riḍā, TAFSĪR AL-MANĀR, in: 'Amāra, M. [Hrsg.], AL-A'MĀL AL-KĀMILA LI-L-IMĀM MUḤAMMAD 'ABDUH, Kairo 1973, Bd. 4-5 (*fī tafsīr al-qur'ān*) - *modernistischer, fragmentarischer Tafsīr des späten 19. Jahrhunderts, der die islamische Theologie revolutionierte.*
- al-Bayḍāwī, ANWĀR AT-TANZĪL WA-ASRĀR AT-TA'WĪL, 3 Bd., Kairo 1305 (1888) [Nd 129 a] - 13. Jh. *Antitafsīr zu Zamaḥṣarī gegen dessen mu'tazilitische Positionen. Wegen seiner Form und des schlechten Drucksatzes kaum brauchbar.*
- Ibn Katīr, TAFSĪR IBN KATĪR, 7 Bd., Beirut 1966 [Nd 158]. 14. Jh. *Ibn Katīr ist ein Fundi. Der Tafsīr wird ziemlich häufig von Fundis zitiert. Vom selben Autor gibt es eine ziemlich bekannte, recht knappe Einführung in den Korans unter dem Titel FADĀ'IL AL-QUR'ĀN, Beirut 1979 [Nd 178]*
- al-Farrā', MA'ĀNĪ L-QUR'ĀN, 3 Bd., o.O. 1973 [Nd 161] - *alter (frühes 9. Jh.), analytisch sehr klarer, sprachbezogener Tafsīr; al-Farrā' war einer der prominentesten Grammatiker der kufischen Schule der arabischen Nationalgrammatik*
- Sayyid Quṭb, FĪ ZILĀL AL-QUR'ĀN, 5 Bd., Kairo 1979 [Nd 167] - *bekanntester Vertreter der zweckgebundeneren Koraninterpretation des 20. Jahrhunderts. Sehr texttreu und literarisch.*

#### Sekundärliteratur zu *tafāsīr*:

- aḍ-Ḍahabī, Muḥammad Ḥusain, AT-TAFSĪR WA-L-MUFASSIRŪN, 3 Bd., Kairo 1961 [Nd 169,1]. *Dieses etwas lehrbuchartige, aber sehr umfassende Werk eines modernen Azhar-Gelehrten bespricht sowohl einzelne Werke und Autoren als auch systematische Fragen. Behandelt nicht nur die klassischen, sondern auch mu'tazilitische, sufische, rechtliche, moderne, schiitische, ismā'ilitische und andere Tafasīr. Allerdings ziemlich tendenziös (sunnitisch geprägt), z.B. deutlich anti-schiitisch.*

## 2.2 *Korankonkordanzen*

Arabische Konkordanzen sind größtenteils nach Wurzeln geordnet. Zum Koran ist die bekannteste und wohl brauchbarste Konkordanz die von ‘Abd al-Bāqī (dem wir darüber hinaus noch einige weitere extrem nützliche Bücher verdanken, so daß wir dafür plädieren, daß dem Mann irgendwann ein Denkmal gesetzt wird):

‘Abd al-Bāqī, Muḥammad Fu’ād, AL-MU‘ĠAM AL-MUFAHRAS LI-ALFAZ AL-QUR’ĀN, Kairo 1364 (1945) [Nd 102 b]

Als Kuriosität und Beleg für die Überheblichkeit vergangener Orientalistengenerationen hier noch eine orientalistische Konkordanz:

Flügel, G., KITĀB AL-FIHRIST, Leipzig 1871 [Nb 5 a]. Das Buch ist ein richtig schlechtes Beispiel - Flügel verwendet seine eigene Zählung der Suren, die aus seiner eigenen Koranedition stammt (Flügel, G., CORANI TEXTUS ARABICUS, Leipzig 1873<sup>III</sup> [Nd 102 d]). Viele westliche Orientalisten haben diese Zählung damals übernommen, weswegen alte orientalistische Bücher über den Koran heute nur sehr schwer verwendbar sind; dadurch verdanken wir ihm einen guten Teil der Vorurteile gegen die Orientalistik, die bei Arabern noch heute häufig zu finden sind. Der Druck ist ziemlich häßlich (laut Prof. Wild “eine richtige Orientalistenkralle”, was man eigentlich nur bestätigen kann) und schwer lesbar. Gotthelf Bergsträsser bekam den Flügel-Koran in den dreißiger Jahren in Ägypten abgenommen, weil die islamischen Autoritäten dort es (berechtigterweise) für eine Verfälschung des Korans hielten. Fazit: BITTE NICHT VERWENDEN!!!

## 2.3 *Begleitliteratur*

as-Suyūṭī, ITQĀN FĪ ‘ULŪM AL-QUR’ĀN, Kairo 1387/1987 [Nd 170] - *die klassische Einführung in Einzelthemen der Koranwissenschaft; recht gut lesbar, da Suyūṭīs Wissenschaftssprache nah am modernen Hocharabisch ist, trotz der fünfhundert Jahre, die das Ding auf dem Buckel hat...*

### 3. ḤADĪT & TRADITION

#### 3.1 *Nachschlagewerke*

Wensinck, A.J. [Hrsg.], *CONCORDANCE DE LA TRADITION MUSULMANE*, Leiden 1938-88 [Nd 297] - *das Standardwerk für die Suche nach Ḥadīten, das mittlerweile auch in der arabischen Welt verwendet wird. Leider ist es etwas mühselig zu benutzen, und in einzelnen Fällen führt er einzelne Überlieferer nicht auf (vor allem Muslim fällt gelegentlich unter den Tisch, weil während des Editionszeitraums eine neue Muslim-Ausgabe erschienen ist). Ein eigener Band ist einem Index der Überlieferer sowie einem Index zitierter Koransuren und -verse gewidmet.*

#### BEDIENUNGSANLEITUNG BEI DER SUCHE NACH ḤADĪTEN:

1. Charakteristisches Wort des gesuchten Ḥadīt raussuchen.
2. Dieses Wort bei Wensinck suchen und den gesuchten Ḥadīt herausuchen. Dessen Überlieferungsstellen (mit Angabe des Autors, des Buches und des Kapitels) ausschreiben. Am besten probiert man das mit mehreren Wörtern, weil Wensincks Index nur zu 98 % zuverlässig ist.
  - 2 a. Wenn man sicher ist, daß der Ḥadīt bei Wensinck nicht indiziert ist, weiter bei Schritt 6. Im Zweifelsfall lieber nochmal bei Wensinck unter anderem Stichwort suchen.
  - 2 b. In Band 8 von Wensinck im Index die verwendeten Ausgaben der jeweiligen Ḥadīt-Werke aufschlagen, falls man nicht gerade in der Bonner Institutsbibliothek sitzt, wo wir sie größtenteils vorrätig haben.
3. Entsprechendes klassisches Ḥadīt-Werk in der Bibliothek suchen. Wenn möglich, sollte man die Edition verwenden, die Wensinck auch benutzt hat, weil die Zählungen teilweise variieren.
4. Beten.
5. Im klassischen Ḥadīt-Werk den Ḥadīt suchen. Nicht verzweifeln. Wenn Wensinck ihn zitiert, ist er auch drin. Fehler macht man immer nur selber. Die Suche kann recht frustrierend sein, aber am Ende wird man eigentlich immer fündig.
6. Gelegentlich kommt es vor, daß Wensinck einen Ḥadīt nicht indiziert hat (vor allem bei von Muslim überlieferten Ḥadīten, da die von Wensinck verwendete Ausgabe erst während der Arbeit am Buch erschienen ist). In solchen Fällen lohnt es sich, den Index der ‘Abd al-Bāqī-Ausgabe von Muslim zu konsultieren.

#### 3.2 *Ḥadīt-Werke*

Ein großer Luxus der Bonner Institutsbibliothek ist, daß wir sehr viele Originalquellen zum Ḥadīt haben; unter anderem verfügen wir bei sieben von neun bei Wensinck verarbeiteten Ḥadīt-Werken über genau die Ausgabe, die Wensinck indiziert. Die “Ausreißer” sind lediglich ad-Dārimī und Abu Dawūd.

- 3.2.0 Zum Suchen in Ḥadīt-Werken des *ṣaḥīḥ*-Typs, die nach Themen sortiert sind, benötigt man ein Inhaltsverzeichnis, das es leider nicht in allen Ḥadīt-Werken gibt. Daher verwendet man am besten

‘Abd al-Bāqī, *TAYSĪR AL-MANFA‘A BI-KITABAY MIFTĀḤ KUNŪZ AS-SUNNA WA-L-MU‘ĀM AL-MUFAHRAS LI-ALFAẒ AL-ḤADĪT AN-NABAWĪ*, Kairo 1935 [Nd 295] - *ein Kapitel- und Inhaltsverzeichnis zu den sieben Ṣaḥīḥ-Werken sowie Mālik, das sich auf Wensinck bezieht. Ohne die Inhaltsangabe braucht man die Suche gar nicht erst zu beginnen, denn wer weiß schon auswendig, ob das KITĀB AṢ-ṢALĀT vor oder nach dem KITĀB AL-ḤAĠĠ eingeordnet ist und in welchem der 13 Tirmidī-Bände man danach suchen muß?*

### 3.2.1 Die "großen Sechs":

al-Buḥārī, ṢAḤĪḤ, ed. Krehl, J. u. Juynboll, Th.W., Leiden 1862-1908 [Nd 200] - *eine alte Leidener orientalistische Edition mit häßlichem, aber sauberem Druck*  
Muslim, ṢAḤĪḤ, ed. Muḥammad Fu'ād 'Abd al-Bāqī, 5 Bd., Kairo 1374-75 (1955-56)  
[Nd 205 a] - *eine hervorragende moderne Edition mit eigenem Index*

Da man mit diesem Index häufiger in Berührung kommt, hier eine kurze Beschreibung des Aufbaus:

- I. Inhaltsverzeichnis
- II. Kreuzindex zu Buḥārī: Stelle bei Muslim, Überlieferer, Nr. bei Buḥārī. Die Buḥārī-Ausgabe, auf die 'Abd al-Bāqī dabei verweist, haben wir leider nicht, insofern ist der Kreuzindex leider nicht sehr viel wert.
- III. Kreuzindex für Ḥadīte, die an mehreren Stellen auftauchen
- IV. Überliefererindex
- V. Phrasenindex (wenn man den Wortlaut kennt)
- VI. Index seltenerer Wörter

*(Diese beiden Autoren sind sozusagen die "ganz großen Zwei" der Überlieferung)*

Abu Dāwūd, SUNAN, 2 Bd., Kairo 1371 (1952) [Nd 204 d]  
at-Tirmidī, ṢAḤĪḤ BI-ŠARḤ AL-IMĀM IBN AL-'ARABĪ AL-MĀLIKĪ, 13 Bd., Kairo 1350-52 (1931-34) [Nd 209]  
an-Nasā'ī, SUNAN BI-ŠARḤ AL-IMĀM AL-ḤAFIẒ ĠALĀL AD-DĪN AS-SUYŪṬĪ, 8 Bd., Kairo o.J.  
[Nd 214 a]  
Ibn Māḡa, SUNAN, ed. Muḥammad Fu'ād 'Abd al-Bāqī, 2 Bd., Kairo 1372-73 (1952-53)  
[Nd 206]

### 3.2.2 Weitere Ḥadīṭ-Werke (nur bei Wensinck indizierte)

ad-Dārimī, SUNAN, ed. 'Abd Allāh Hāšim Yāminī al-Madanī, Medina 1386 (1966)  
[Nd 216]  
Mālik, MUWAṬṬA', ed. Muḥammad Fu'ād 'Abd al-Bāqī, 2 Bd., Kairo 1951 [Nd 322]  
Ibn Ḥanbal, MUSNAD; es gibt zwei maßgebliche Ausgaben, und zwar:  
6 Bd., Kairo 1313 (1895) [Nd 210] - *vollständig, uralt, sehr schlecht lesbar und extrem unübersichtlich, da es nach dem Prinzip eines Musnad-Werks nicht nach Themen, sondern nach Überlieferern sortiert ist und es keinen Index gibt*  
ed. Aḥmad Muḥammad Šākir, 15 Bd., Kairo 1368-75 (1949-56) - *gut lesbar. Der Text an sich ist ebenso unübersichtlich wie die alten Kairener Ausgabe, es gibt aber einen brauchbarem Index. Leider ist die Ausgabe unvollständig (es fehlt ein gutes Viertel)*

3.2.3 Es gibt noch eine unüberschaubare Menge weiterer kleinerer und schlecht indizierte Ḥadīṭ-Sammlungen, von denen wir einen großen Teil in der Bibliothek haben, was eine ständige Quelle des Neides jüngerer Institute darstellt. Auf Ḥadīte dieser Werke stößt man meistens eher durch Zufall (z.B. durch Verweise aus Lexika o.ä.). Qualitativ abgesicherte Ḥadīte finden sich auch meistens bei einem der neun großen Überlieferer, so daß diese Werke im allgemeinen lediglich zusätzliche Überlieferungsketten (Isnāde) bieten.

*Prophetenbiographie*

Ibn Hišām, *AS-SĪRA AN-NABAWIYYA*, Kairo 1955 [Nc 145 a] - *wer kennt sie nicht. Ibn Hišām stützt sich größtenteils auf die verlorengegangene Prophetenbiographie von Ibn Ishāq. Ein ganz brauchbares Glossar ist das der Chrestomathie von Brünnow-Fischer sowie der LISĀN AL-‘ARAB, dessen Verfasser Ibn Hišāms Quelle wohl vorliegen hatte und bei einigen ausgefalleren Wörtern zitiert und erläutert.*

al-Wāqidī, *AL-MAGĀZĪ*, London 1966 [Nc 150 a] - *vor allem Feldzugsbeschreibungen; al-Wāqidī ist der klassische Autor für früh-arabische Beschreibungen von Militäroperationen und Eroberungen.*

Ibn Sa‘d, *KITĀB AṬ-ṬABAQĀT AL-KABĪR*, Berlin 1933 [Nc 160 a] - *hauptsächlich Erwähnungen von Prophetengenossen (saḥāba), da Ibn Sa‘d sich auf Personen des frühen Islams konzentriert, die er in "Klassen" (ṭabaqāt) unterteilt*

Außerdem ist der entsprechende Abschnitt in Ṭabarīs Geschichtswerk interessant. Er verwendet dieselbe Quelle wie Ibn Hišām, nämlich Ibn Ishāq, ediert ihn aber anders. Man findet daher Stellen, die bei Ibn Hišām fehlen, und umgekehrt. Ähnliches gilt für die frühen Lexika; so tauchen z.B. in Ibn Manzūrs *LISĀN AL-‘ARAB* gelegentlich Varianten von Textstellen auf, die Ibn Hišām anders wiedergibt.

## 4. GROSSE BIOGRAPHISCHE LEXIKA

Biographische Lexika dienen dazu, Informationen über Personen zu bekommen, von denen man nur den Namen hat.

Ibn Sa‘d, *KITĀB AṬ-ṬABAQĀT AL-KABĪR*, Berlin 1933 [Nc 160 a] - *fast ausschließlich Figuren der Frühzeit, die er im Rahmen der Geschichte des frühen Islams aufführt*

az-Ziriklī, *AL-A‘LĀM*, Kairo 1374-78 (1954-59) [Nc 670] - *spätere Zeit bis zur Moderne*

Kaḥḥāla, *MU‘ĠAM AL-MU‘ALLIFĪN*, Damaskus 1376-1381 (1957-1961) [Nc 668, Nc 6009] - *nur Autoren mit Werkverzeichnissen, analog zu GAL/GAS*

Ibn Ḥaḡar, *TAḤDĪB AT-TAḤDĪB*, Kairo 1327 (1909) [Nc 623] - *das größte biographische Lexikon; unter anderem für Ḥadīth-Wissenschaft interessant, da die meisten Überlieferer aus den klassischen Ḥadīth-Werken aufgeführt sind*

## BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR BIOGRAPHISCHE LEXIKA:

Arabische biographische Lexika sind üblicherweise nach dem Vornamen geordnet, d.h. Ibn Rušd, der mit vollem Namen Abū l-Walīd Muḥammad ibn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Rušd hieß, würde man unter MUḤAMMAD finden. Im allgemeinen wird dabei nach den ersten Buchstaben des Namens sortiert; lediglich einige ältere biographische Lexika ordnen nach Wurzeln, so daß man AḤMAD unter Ḥ bei der Wurzel ḤMD zusammen mit MUḤAMMAD und ḤAMMŪDA finden würde. Wenn man von einer Person nur einen Namensteil wie al-Qazwīnī oder Ibn ‘Arabī weiß, Vornamen und Vaternamen aber nicht hat, kann man das Nachschlagen in biographischen Lexika in aller Regel vergessen und muß sich erst den Vornamen irgendwoher besorgen.

Da im arabischen Sprachraum im allgemeinen mehrere Personen den gleichen Vornamen haben, muß innerhalb desselben Vornamens weiter unterteilt werden. Es wird dabei der Reihe nach die Abstammungskette (der *nasab*) abgeklappert: ĠAYLĀN IBN ANAS steht vor ĠAYLĀN IBN ĠARĪR. Bei häufigeren Namen wie beispielsweise MUḤAMMAD, dem Ibn Ḥaḡar immerhin einen ganzen Band widmet, kommt es auch vor, daß sich die Namen erst beim Großvaternamen oder später unterscheiden. Da muß man dann durch.

Für den Fall, daß der Vater- oder Großvatername nicht bekannt ist, gibt es meistens eine eigene Sektion (“Muḥammad ibn Aḥmad, dessen Vater man nicht kennt”). In der Regel hilft einem das nicht besonders weiter, es ist aber angenehmerweise nicht so häufig, wie man vielleicht befürchten könnte. Wenn man in solchen Fällen irgendeine weitere Information über die entsprechende Person besitzt, sollte man weitere Quellen bemühen, wie z.B. GAL oder GAS für Autoren oder die EI für bekanntere Persönlichkeiten.

## 5. GROSSE KLASSISCHE GESCHICHTSWERKE

aṭ-Ṭabarī, TĀRĪḤ AR-RUSUL WA-L-MULŪK, Kairo 1969 [Nc 100 d] - spätes 9. Jh.; *das Werk ist nicht im vollen Umfang erhalten, aber der erhaltene Rest füllt immer noch ein Regalbrett. Die klassische orientalistische Ausgabe (Leiden 1879-1901 [Nc 100]) hat einen sehr guten Index in einem eigenen Einführungs- und Indexband.*

Ibn al-Āṭir, AL-KĀMIL FĪ T-TĀRĪḤ, Beirut 1965-66 [Nc 110 a] - 12. Jh.; *in annalistischem Stil gehaltene weltgeschichtliche Chronik von der Erschaffung der Welt bis zum Jahr 628.*

Ibn Ḥaldūn, TĀRĪḤ AL-‘ALLĀMA IBN ḤALDŪN, Beirut 1983 [Nc 54] - 14. Jh. *Übersetzungen vorhanden. Ibn Ḥaldūn ist unter den großen Historikern der einzige, der seinem Werk eine klar definierte theoretische Basis zugrundelegt, die man sinnvollerweise vorher konsumieren sollte. Er beschreibt diese Methode im ersten Band des Geschichtswerkes unter dem Titel AL-MUQADDIMA, von der eigene Übersetzungen existieren (de Slane, M., LES PROLÉGOMÈNES D’IBN KHALDOUN, 3 Bd., Paris 1863-68 [Nc 51] ins Französische mit arabischem Text; Rosenthal, F., IBN KHALDUN: THE MUQADDIMAH. AN INTRODUCTION TO HISTORY, New York 1958 [Nc 52] ins Englische)*

al-Mas‘ūdī, MURŪĠ AD-ḌAHAB WA-MA‘ĀDIN AL-ĠĀUHAR; erschienen (mit einer französischen Übersetzung) von de Meynard und de Courteille [Hrsg.], MAÇOUDI - LES PRAIRIES D'OR, 7 Bd., Paris 1861-77 [Ne 16] - 10. Jh. *Das Werk ist eine gekürzte Zusammenfassung der großen Weltgeschichte Mas‘ūdīs, dem KITĀB AḤBĀR AZ-ZAMĀN, das leider bis auf fragmentarische Reste verlorengegangen ist.*

Abgesehen von diesen Werken mit einem weltgeschichtlichen Anspruch gibt es eine immense Anzahl von Chroniken, die einen begrenzten Zeitraum in einer bestimmten Region decken. Bei historischen Themen sind diese Chroniken oft die wichtigsten Primärquellen unseres Faches. Einer der berühmtesten, besten und zugleich letzten Werke dieser Gattung ist al-Ġabartīs ‘AĠĀ’IB AL-ĀṬĀR FĪ T-TARĀĠĪM WA-L-AḤBĀR, Kairo 1998 [Nc 380 h], vom Jahre 1821, das vor allem die Zeit der französischen Besatzung Ägyptens beschreibt.

Die Chroniken geben meistens einfach Jahr für Jahr wieder, was jeweils in diesem Jahr passiert ist, und wer in dem Jahr gestorben ist. Kriege, politische Ereignisse, Morde, intellektuelle Entwicklungen, Entwicklungen des Zuckerpreises, die wirtschaftliche Situation und Seuchenepidemien kommen in einer scheinbar unstrukturierten Form zusammen, die der Lektüre von Zeitungsschlagzeilen ähnelt.

Diese Struktur ist für die historische Forschung allerdings sehr nützlich, da der Chronist dem Leser keine fertige Interpretation aufzwingt, sondern in erster Linie bemüht gewesen ist, möglichst viel Material den nachkommenden Generationen zu vermitteln, wofür wir dankbar sein können. Das Problem der Chroniken ist aber, daß Ereignisse, deren genaues Datum der Chronist nicht gekannt hat, oft willkürlich bei irgendeinem Jahr eingetragen worden sind, was der Rekonstruktion historischer Ursachenverhältnisse und Ereignisabfolgen nicht besonders dienlich ist.